

VON DER IDEE ZUM SOP⁺
FROM CONCEPT TO SOP



Verbundinitiative
Automobilzulieferer Sachsen
Saxony Automotive
Supplier Network

2 - 2010

INFOLETTER



Motorenwerk Chemnitz
"Fabrik des Jahres 2009"
Seite 3



**Das Auto als
Wohnzimmer**
Seite 4



**Sicherer kommissionieren
mit KIT TO LIGHT**
Seite 5



**Erfolgreiche Arbeits-
gespräche in Polen**
Seite 6



Während des Rundgangs durch die IAV in Chemnitz. V. l. Dr. Gerhard Maas von der IAV GmbH, Wirtschaftsminister Sven Morlok, Takata-Petri-Vorstandsvorsitzender Dr. Heinrich Binder und Helmut Müller, Geschäftsführer der RKW Sachsen GmbH.

Links im Bild: Blick auf einen neuen Batterieprüfstand, mit dem die IAV ihr Know-how auf dem Gebiet der elektrischen Energiespeicher erweitert.

Fotos: AMZ, IAV

Bedeutender Grad der Vernetzung erreicht

AMZ-Beirat bestätigt Ergebnisse der Zwischenevaluierung – Elektromobilität ist Schwerpunkt 2010

Die Vernetzung in der sächsischen Automobilzulieferindustrie ist im zurückliegenden Jahrzehnt kontinuierlich gewachsen und hat einen bedeutenden Grad erreicht. Dabei sind zwei Tendenzen zu beobachten: Es integrieren sich immer wieder neue Partner in den Verbund. Gleichzeitig kristallisieren sich Keimzellen für wiederkehrende Kooperationen heraus. Zu diesem Ergebnis kommen Wissenschaftler der Professur Fabrikplanung und Fabrikbetrieb der TU Chemnitz. Sie haben die Arbeit der Verbund-

initiative AMZ in den ersten beiden Jahren der Phase III (1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2009) evaluiert und ebenso Aktivitäten der Initiative seit deren Start Ende 1999 in die Betrachtung einbezogen.

Präsentiert wurden die Ergebnisse vom Inhaber der Professur, Prof. Dr. Egon Müller, auf der jüngsten AMZ-Beiratssitzung am 3. Mai bei der IAV GmbH Chemnitz. Er zeigte auf, dass sich im Freistaat regionale Zentren für die wesentlichen automobilen Kompetenzfelder Antrieb, Karosserie, Interieur,

Fahrzeugsicherheit, Elektronik sowie Technologien herausgebildet haben. Ebenso gibt es verstärkte Aktivitäten zur Schaffung durchgängiger Wertschöpfungsketten. Exemplarisch konnte dies für die Felder Karosserie und Elektronik nachgewiesen werden. Die Modellierung von Wertschöpfungsketten definieren die Evaluatoren als wesentliche Aufgabe auch für die zukünftige AMZ-Tätigkeit.

Beibehalten werden sollte das Zwei-Ebe-

Fortsetzung auf S. 2





Dr.-Ing. Claudia Scholta
- Projektmanagerin -

Das Eine tun, ohne das Andere zu lassen

Wenn vom Auto der Zukunft die Rede ist, darf der Begriff Elektromobilität nicht fehlen. Dass diese Antriebsart kommen wird, daran dürften die letzten Zweifel wohl ausgeräumt sein. Doch Elektrofahrzeuge werden heute und morgen noch nicht das Straßenbild bestimmen. Bis sie en masse auftauchen, ist immense Entwicklungsarbeit zu leisten. Energiespeicher, E-Maschine, Leistungselektronik und Energiemanagement heißen nur einige der „Nüsse“, die auf diesem Gebiet zu knacken sind. Das Autoland Sachsen besitzt die Voraussetzungen, um hier in der ersten Liga mitzuspielen. Wir haben in einer Expertise die Leistungsprofile zum Thema nachhaltige Elektromobilität in Sachsens Wirtschaft und Wissenschaft analysiert und wesentliche Forschungs- und Fertigungskompetenzen identifiziert. Marktgerechte Aufgabenstellungen daraus abzuleiten und die richtigen Partner dafür zusammenzubringen, betrachten wir als wesentliches Handlungsfeld.

Dabei vernachlässigen wir nicht die Herausforderungen auf dem Gebiet der konventionellen Antriebe. Otto- und Dieselmotor werden noch mindestens ein Jahrzehnt bestimmende Antriebe sein und auch später neben dem Elektromotor eine Daseinsberechtigung haben. Hinsichtlich Effizienz und Emission gibt es noch viel Potenzial zu erschließen. Auch dafür sind wir in Sachsen gut gerüstet.

Das Eine tun, ohne das Andere zu lassen, gilt ebenso für die Beibehaltung der zwei Ebenen unserer Arbeit. Bestärkt durch die Anregungen des AMZ-Beirats werden wir die Aktivitäten auf strategischer Ebene forcieren. Im Mittelpunkt stehen hier vorwettbewerbliche, branchenorientierte Leistungen der Information, Vermarktung und Vernetzung der sächsischen Automobilzulieferindustrie regional und überregional. Auf der operativen Ebene setzen wir die unternehmensspezifische, projektbezogene Arbeit fort.

Dabei freuen wir uns auf Ihre Anregungen, Vorschläge und tatkräftige Mithilfe.

→ info@amz-sachsen.de



Fortsetzung von S. 1

nen-Modell, so die Empfehlung der Wissenschaftler. Auf der operativen Ebene steht neben der Projektentwicklung für Produkt- und Prozessinnovationen die Unterstützung der Zulieferer bei Auslandsaktivitäten weiter im Mittelpunkt. Diese wird von AMZ mit Lieferantenauswahlprojekten, Einkäuferbesuchen und spezifischen Unternehmerreisen bereits in besonderem Maße realisiert. Für das Thema Personal wurden die Fachkräfterekrutierung bei Schülern und Studenten sowie die Fachkräfteentwicklung und -bindung in den Unternehmen als wichtige Handlungsfelder identifiziert.

Auf der strategischen Ebene realisiert AMZ insbesondere Leistungen der regionalen und überregionalen Vernetzung und Vermarktung. Als neutrale Instanz besitzt die Initiative hierfür eine herausragende Bedeutung. Die im Rahmen der Evaluierung befragten Unternehmen gaben an, dass sie die Aktivitäten von AMZ in den Bereichen Veranstaltungen sowie Informationen und Veröffentlichungen sehr hoch bewerten.

In der Diskussion im Beisein des Sächsischen Staatsministers für Wirtschaft, Arbeit

und Verkehr, Sven Morlok, bestätigten die Beiratsmitglieder die Ergebnisse und Empfehlungen der Zwischenevaluierung. An der Konzentration auf die Handlungsfelder Innovation, Märkte und Personal gilt es festzuhalten. Dabei gewinnen die Aktivitäten zur Elektromobilität im Sinne nachhaltiger, energieeffizienter Entwicklungen weiter an Gewicht. Dieses Thema bildet einen Schwerpunkt 2010. AMZ erstellt eine Expertise und erfasst die sächsischen Kompetenzen für Forschung, Entwicklung und Fertigung im Bereich Elektromobilität. Daraus werden marktrelevante Technologie- sowie Technologietransferprojekte entwickelt.

Die IAV GmbH als Gastgeber der Beiratsveranstaltung präsentierte beim Unternehmensrundgang u. a. ihre Kompetenzen für die Entwicklung des elektrischen Antriebs.

Neu im AMZ-Beirat

Joachim Pröhl, Leiter des Werkes Mosel der GKN Driveline Deutschland GmbH, ist neues Mitglied im AMZ-Beirat. Er übernahm die Funktion von seinem Vorgänger.

Magnesium-Kompetenz nachgewiesen

Wachstumskern TeMaK zieht positives Fazit

Vor drei Jahren waren 16 Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus Sachsen und Thüringen angetreten, den Leichtbauwerkstoff Magnesium für die Karosseriefertigung fit zu machen. Zum Abschluss-Workshop am 30. April 2010 in Dresden präsentierten die Akteure des Wachstumskerns TeMaK - Technologieplattform zum Einsatz von Magnesium-Knetlegierungen für den Fahrzeugbau im Produktlebenszyklus – das überaus positive Ergebnis ihrer Arbeit: einen Pkw-Tür-Demonstrator aus Magnesium. Mit 4,62 Kilogramm ist er bedeutend leichter als eine vergleichbare Stahltür mit 10,7 Kilogramm. Außerdem bündeln sich in diesem Produkt alle Kompetenzen zu Herstellung, Bearbeitung und Recycling von Magnesium-Flachmaterial. Das reicht von der Fertigung des Ausgangsmaterials, über die Konstruktion, die umform- und fügetechnische Auslegung der einzelnen Komponenten, den Werkzeugbau für die Warmumformung, die Korrosionsschutz- und Oberflächenbehandlung einschließlich notwendiger Reparaturtechnologien bis hin zu Recyclingstrategien für die Wiederverwertung.



Dieser Demonstrator einer lackierten Pkw-Tür aus Magnesium entstand im Wachstumskern TeMaK.

Foto: Ina Reichel

Die Akteure im Wachstumskern konnten wesentliche Kennwerte für den Einsatz von Magnesium in der Karosseriefertigung ermitteln, die in dieser Komplexität dem Markt bisher nicht vorlagen. Mehrere Patentanmeldungen resultieren aus der Kooperation.

AMZ hat wesentliche Vorarbeiten für TeMaK geleistet. Der Wachstumskern wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert, vom Projektträger Jülich betreut und vom AMZ-Projektträger RKW Sachsen GmbH koordiniert.



Motorenwerk Chemnitz ist „Fabrik des Jahres 2009“

Volkswagen Standort für hervorragendes Innovationsmanagement ausgezeichnet – Regionale Partner am Erfolg beteiligt



*Stellvertretend für die gesamte Mannschaft nahmen Heinrich Nottbohm, Leiter des Motorenwerks Chemnitz, und Betriebsratsvorsitzender René Utoff kürzlich in Ludwigsburg einen wichtigen Preis entgegen: Das Werk Chemnitz der Volkswagen Sachsen GmbH war von der Unternehmensberatung A.T. Kearney und der Fachzeitschrift „Produktion“ zur „Fabrik des Jahres 2009“ gekürt worden.
Foto: Volkswagen*

Das Motorenwerk Chemnitz der Volkswagen Sachsen GmbH wurde Mitte März von der Unternehmensberatung A.T. Kearney und der Fachzeitschrift „Produktion“ als „Fabrik des Jahres 2009“ in der Kategorie „Hervorragendes Innovationsmanagement“ ausgezeichnet. Mit einer in Chemnitz entwickelten Produktneuheit, dem „Monolithischen Haubenmodul mit integrierter Nockenwelle in der Zylinderkopphaube“, und einem eigens dafür geschaffenen Montageverfahren haben die Chemnitzer Motorenbauer die Jury überzeugt.

Die Kombination aus Produkt- und Prozessinnovation minimiert die Reibleistung im Motor. Das führt zu Kraftstoff einsparung und reduziertem CO²-Ausstoß. Durch den modularen Aufbau verringern sich außerdem Gewicht und Herstellkosten. Bisher wurden Nockenwelle und Haube separat gefertigt und zusammengeführt. Das neue System besteht aus einzelnen Nocken, dem Rohr und der Haube. Deren Montage erfolgt auf kleinstem Raum. Bei der Entwicklung von Produkt und Verfahren konnte das VW-Motorenwerk auf kompetente Unterstützung aus der Region zurückgreifen. Partner waren u. a. das Engineeringunternehmen IAV GmbH Chemnitz sowie der Montagetechnikspezialist USK Karl Utz Sondermaschinen GmbH Limbach-Oberfrohna.

Prof. Werner Neubauer, Mitglied des Markenvorstands Volkswagen, lobte die Neuheit als „Paradebeispiel für erfolgreiches Innovationsmanagement“. Mit dieser Weltneuheit „made in Chemnitz“ unterstreicht Volkswagen seine Technologieführerschaft bei effizienten Verbrennungsmotoren. Die Chemnitzer Motorenbauer und ihre Partner, die in Netzwerken wie AMZ sowie dem

Autocluster Sachsen zusammenarbeiten, haben die Innovation in mehreren Stufen bis zur Serienreife geführt. Die enge Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft sowie ein konsequentes Innovationsmanagement waren wesentliche Punkte dafür. Kontinuierliche Prozessoptimierung steht im Motorenwerk Chemnitz immer auf der Tagesordnung. Im Rahmen des Volkswagen Produktionssystems werden regelmäßig durchgeführte Workshops effiziente Arbeitsabläufe identifiziert und Verbesserungspotenziale erschlossen. Ausgehend von jedem Arbeitsplatz erfolgt die Betrachtung aller Prozesse von innen nach außen bis hin zu den Lieferanten. Die Zusammenarbeit wird bereichsübergreifend intensiviert, und gemeinsam werden Ideen für eine optimale Nutzung aller Ressourcen generiert. Sie münden in Produktivitäts- und Qualitätsverbesserungen.

Der Standort Chemnitz mit seinen rund 1100 Mitarbeitern fährt eine „Strategie der Balance zwischen Serie und Innovation“. Das Werk ist u. a. führend im Anlaufmanagement für neue Produkte. Seit nunmehr zehn Jahren nimmt es eine Vorreiterrolle bei der Einführung von Produkt- und Prozessinnovationen ein. Im Jahr 2000 erhielt es den Zuschlag als Exklusiv-Lieferant für die neu entwickelten FSI- und 2005 für die TSI-Motoren. Sie bilden heute die tragende Säule im Produktspektrum des Standorts. 2007 begann Chemnitz als erster Konzernstandort mit der Produktion von Turbodieselaggregaten mit CommonRail-Technologie. Ebenso lief hier 2008 die Serienproduktion des EcoFuel-Motors an - des weltweit ersten Erdgasantriebs mit effizienter Twincharge-Technologie.

20 Jahre Engagement für den sächsischen Mittelstand

Mitgliederversammlung, Jahrestagung und Sommerfest des RKW Sachsen am 22. Juni 2010

„20 Jahre Aufbau der mittelständischen Wirtschaft im Freistaat Sachsen - RKW Sachsen ein zuverlässiger, kreativer und innovativer Partner“ lautet das Motto der diesjährigen RKW Sachsen Jahrestagung am 22. Juni 2010 auf Schloss Wackerbarth in Radebeul.

Die RKW Sachsen GmbH hat in 20 Jahren mit unterschiedlichen Leistungen zur Umstrukturierung und zum Neuaufbau leistungsfähiger Wirtschaftsstrukturen im Freistaat Sachsen beigetragen.

Wichtige Impulse für die sächsische Wirtschaftsentwicklung wurden gegeben, Projekte initiiert und Unternehmer auf ihrem Weg unterstützt. Auf der Jahrestagung mit anschließender Podiumsdiskussion spricht der Sächsische Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Sven Morlok, ein Grußwort.

Helmut Müller, Geschäftsführer der RKW Sachsen GmbH, gibt Einblicke in 20 Jahre Partnerschaft für den sächsischen Mittelstand. Über die Erfahrungen eines weltweit agierenden Unternehmens in Sachsen spricht Prof. Dr. Werner Olle, Logistik-Vorstand der Schnellecke Group. Silvia Roth, Vizepräsidentin der Roth & Rau AG, beschreibt den Weg von der Existenzgründung zum börsenorientierten Unternehmen. Zum Thema „Zukunft braucht Herkunft – Kompetenzen für Märkte von übermorgen“ referiert der Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft, Prof. Hans-Jörg Bullinger.

Im Anschluss an die Jahrestagung lädt das traditionelle Sommerfest zu angenehmen Gesprächen, lukullischen und musikalischen Genüssen ein.

Vor der Jahrestagung erfolgt bei der offenen Mitgliederversammlung des RKW Sachsen e. V. die Rechenschaftslegung über den Zeitraum 28. Juni 2006 bis 22. Juni 2010. Gleichzeitig wird ein neuer Vorstand gewählt.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an
Doris Hantscho,
Tel. 0351-8322-372.

→ www.rkw-sachsen.de



Das Auto als Wohnzimmer

3. Unternehmer-Treff „Interieur“ bei Peguform Meerane



Roland Klug, Leiter des Werkes Meerane der Peguform GmbH, erläuterte bei einem Rundgang die Fertigungskompetenzen des Standortes.

Wer ein Auto der Oberklasse fährt, der soll sich darin so wohlfühlen wie in seinem Wohnzimmer. Diesen Anspruch verbindet die Peguform GmbH mit der Entwicklung von Interieurkonzepten für das Premiumsegment. Welche Anforderungen daraus erwachsen, erläuterte Ralf Bittner aus dem Bereich Vorentwicklung Innenraum zum 3. Unternehmer-Treff „Interieur“ am 29. April in Meerane. Rund 40 Vertreter von Interieurunternehmen aus Sachsen, Thüringen,

Berlin-Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern waren der Einladung zur gemeinsamen Veranstaltung des ACOD-Kompetenzclusters Interieur und des „Interieur-Stammtisches“ des Automobilclusters Sachsen gefolgt, welche von der Verbundinitiative AMZ organisiert wurde. Ralf Bittner erläuterte, dass die Verbindung von kostengünstiger Technik und angenehmen Oberflächen einen immer größeren Stellenwert gewinnt. Kunststoff erweise sich dabei als Problemlöser für den „unsichtbaren“ Bereich wie in Türinnenverkleidungen. Bei sichtbaren Oberflächen gelten hohe Veredelungsansprüche. Sogenannte „one shot“-Prozesse, bei denen ein Bauteil in einem Schritt gefertigt wird, tragen bei Innovations- und Kostenpotenziale zu erschließen. Wie hochwertige Innenraumgestaltung praktisch funktioniert, davon konnten sich die Teilnehmer beim Rundgang durch das Peguform-Werk Meerane überzeugen. Dort



Ralf Bittner, Experte im Bereich Vorentwicklung Innenraum bei Peguform, erläuterte Anforderungen an Innenraumkonzepte in der Premiumklasse unter Aspekten der Nachhaltigkeit.

Fotos: Ina Reichel

wird u. a. das Cockpitmodul für den VW Phaeton hergestellt. Hierfür waren 460 Konstruktionsteile zusammenzuführen. 60 Lieferanten sind zu koordinieren und zu integrieren sowie 82 Unterbaugruppen zu fertigen, um dem Kunden rund 150 Liefervarianten für das Modul in höchster Qualität und termingerecht zur Verfügung zu stellen. → www.peguform.de

Im Fokus: Antriebe der Zukunft

In eine Lithium-Ionen-Batterie von 120 Kilogramm passt die Energie von einem Liter Diesel. Mit dieser Feststellung verdeutlichte Prof. Dr. Cornel Stan, welches Pensum an Arbeit noch zu leisten ist, um dem Elektroantrieb zum Durchbruch zu verhelfen. Der Wissenschaftliche Direktor des Forschungs- und Transferzentrums an der Westsächsischen Hochschule Zwickau leitete nach der Premiere 2009 auch den 2. Internationalen AMI-Kongress am 13. Mai in Leipzig. Unter dem Motto „Antriebe, Mobilität, Innovationen – was treibt uns morgen an?“ diskutierten Experten von ADAC, Daimler, Mazda, Nissan, PSA Peugeot-Citroen, Südzucker, Toyota und Volkswagen zukünftige Antriebskonzepte. Ein Schwerpunkt lag auf der Realitätsnähe verschiedener alternativer Szenarien wie Erdgas-, Flüssiggas- und Ethanolantriebe sowie auf der Elektromobilität und den unterschiedlichen Hybridvarianten. AMZ war mit dem Verband der Internationalen Automobilhersteller (VDIK), der Messe Leipzig und der Berner Deutschland GmbH erneut Mitveranstalter des Kongresses.

Innenraumgestaltung bei Elektrofahrzeugen

Interieurcluster am 9. Juni auf der Messe für Mobiltexilien mtex in Chemnitz

Die nächste Veranstaltung des ACOD-Interieurclusters findet am 9. Juni im Rahmen der Messe mtex in Chemnitz statt. Der von AMZ organisierte gemeinsame Unternehmer-Treff mit Firmen des Interieur-Stammtisches vom Automobil Cluster Sachsen beginnt 12.30 Uhr in der Messe Chemnitz. Als Referenten für diese Veranstaltung konnten kompetente Vertreter der Faurecia Innenraumsysteme GmbH und der Wilhelm Karmann GmbH gewonnen werden. Es werden Innenraum-Konzepte für Kabrios vorgestellt und die Besonderheiten bei der Interieurgestaltung von Elektrofahrzeugen sowie ökologische Aspekte bei Entwicklung und Fertigung von Innenraumkomponenten diskutiert. Bestandteil des Programmes ist ein geführter Rundgang über die Messe. Dabei erhalten die Teilnehmer einen Überblick über die neuesten Entwicklungen von Innenraumkomponenten aus Textilien und Verbundstoffen. Der Zugang zur Messe und zu den Veranstaltungsräumen ist für die angemeldeten

Teilnehmer des Unternehmer-Treffs bereits ab 9.00 Uhr möglich. Am Sondercounter im Eingangsbereich der Messe werden Eintrittsgutscheine für Ihren kostenfreien Messezugang bereitgelegt – damit haben Sie die Möglichkeit zum individuellen Messebesuch bereits vor Beginn des Unternehmer-Treffs. Alternativ können Sie auch die Vormittagsveranstaltung des Symposiums zum Thema „Die inneren Werte – Fahrzeugdifferenzierung durch den individuellen Innenraum“ besuchen (Sonderpreis für Teilnehmer des Unternehmer-Treffs: 25,00 Euro) Die „mtex - Internationale Fachmesse & Symposium für Textilien und Verbundstoffe im Fahrzeugbau“ findet vom 8. bis 10. Juni 2010 bereits zum dritten Mal in der Messe Chemnitz statt. Zu diesem europaweit führenden Branchentreffpunkt werden mehr als 100 Aussteller erwartet. Weitere Informationen zur Veranstaltung am 9. Juni: AMZ-Kontakt: Katharina Romazanov Tel. 0371-5347393 E-Mail: romazanov@amz-sachsen.de



Automobillogistik mit starkem Praxisbezug

AMZ-Special Logistik an der Staatlichen Studienakademie Glauchau



Prof. Wolfgang Liebschner von der Staatlichen Studienakademie Glauchau stellte die neue Vertiefungsrichtung Automobillogistik vor.

Foto: Ina Reichel

Theorie und Praxis gehen an der Staatlichen Studienakademie Glauchau Hand in Hand. Das ist nicht nur bedingt durch das generelle Ausbildungskonzept mit vielen Praxisabschnitten in Unternehmen. Auch in der Lehre selbst treten Fachleute aus Unternehmen oft als Dozenten auf und wirken mit an

der Erarbeitung neuer Lehrinhalte. Eine solche „Neuentwicklung“, zu der auch AMZ Impulse gegeben hat, stellte Prof. Wolfgang Liebschner, Leiter des Studiengangs Verkehrsbetriebswirtschaft und Logistik, zum AMZ-Special Logistik am 23. März in der Studienakademie vor. Die seit Wintersemester 2009/2010 angebotene Vertiefungsrichtung Automobillogistik vermittelt generelles Wissen zur Automobilindustrie, zur Lieferantenlogistik bei JIT-/JIS-Produktion, zu IT-Technologien, zum Qualitäts- und Projektmanagement sowie weiteren Themen. Auch Englisch und eine zweite Fremdsprache gehören dazu.

Was ist alles Logistik am Auto und wie begegnet man erfolgreich nicht planbaren Umständen in dieser langen Kette? Antworten auf diese Fragen gaben Uwe Wenzel, Geschäftsführer des Logistikplaners und -beraters LOGSOL GmbH Dresden, und Michael Walther von der ECL euro.COURIER

Logistics GmbH Chemnitz, einem Express-Dienstleister auch für sehr zeitkritische logistische Aufgaben. In filmischen Sentenzen stellten sie mögliche Situationen dar, die geplante Handlungsabläufe jäh zunichte machen können. Beispielsweise durch den Unfall eines Lkw, der dringend benötigtes Granulat zur Produktion von Handschuhfächern geladen hat. Hier kann ECL schnell eingreifen und den Materialtransport so organisieren, dass die Produktion beim Zulieferer nicht ins Stocken gerät. LOGSOL wiederum sorgt mit IT-Lösungen dafür, dass bei der Lieferung der fertigen Handschuhfächer an den Kunden kein Behälter fehlt. Stefan Streitenberger von der Schnellecke Sachsen GmbH, Absolvent der Glauchauer Akademie, stellte seine Diplomarbeit vor. Er hat für seinen Arbeitgeber ein Anstell- und Personalkonzept optimiert, das zu einer Logistikkostenreduzierung von 17 Prozent führt. → www.ba-glauchau.de

Sicherer kommissionieren mit KIT TO LIGHT

Entwicklung der LOGSOL GmbH Dresden für Kunden in der Automobilindustrie



Das neue Kommissioniersystem KIT TO LIGHT ist in diesen Wagen integriert. Foto: LOGSOL

Kommissionierungsvorgänge immer effizienter, leichter, kostengünstiger und möglichst fehlerfrei zu gestalten, ist eine ständige Herausforderung bei Automobilherstellern und -zulieferern. Angeregt durch Kunden in der Branche hat die LOGSOL GmbH Dresden diese Aufgabenstellung aufgegriffen und ein innovatives Kommissioniersystem entwickelt, das kürzlich dem ersten Auftraggeber präsentiert wurde. KIT TO

LIGHT gestaltet Prozessabläufe sicherer und bietet zugleich hohe Einsparpotenziale.

Die auf dem Poka-Yoke-Gedanken zur Fehlervermeidung aufbauende Technologie lässt sich ohne Aufwand in einen bestehenden Prozess implementieren, beispielsweise in einen Kommissionierungswagen. Über WLAN kommuniziert der Wagen mit einem PC, der die Pickaufträge übermittelt. Die Empfangseinheit wandelt die Aufträge in eine optimierte Entnahmeabfolge um. Lichtsignale am Wagen zeigen an, in welche Fächer die Teile zu legen sind. Zusätzlich wird mittels Handscanner die Zuordnung „Standort Mitarbeiter – richtiger Lagerplatz“ überprüft. Erst nachdem der Mitarbeiter den richtigen Entnahmeplatz erreicht hat, wird der Pickauftrag am Wagen angezeigt.

„Durch den Einsatz der KIT TO LIGHT-Technologie am Wagen bleiben die Unternehmen flexibel bezüglich der Veränderungen ihrer Lagerstruktur. Teure Investitionen

in regalgebundene Kommissioniersysteme gehören so der Vergangenheit an“, beschreibt LOGSOL-Geschäftsführer Uwe Wenzel wesentliche Vorteile. Dazu gehören weiterhin die Verringerung von Fehlern und der Wegfall der „Zettelwirtschaft“ beim Kommissionierprozess.

LOGSOL hat sich auf Beratung, Planung und Ingenieurdienstleistungen im Bereich Logistik spezialisiert. Von Dresden aus werden vorwiegend Industriekunden europaweit betreut. Neben dem eigenen Innovationsmanagement ist dem Unternehmen die Einbindung in Netzwerke wichtig. So engagiert es sich u. a. als Mitglied der Arbeitsgruppe Automobilzulieferer Sachsen im RKW Sachsen e.V. „Wir können auf diese Weise unsere Kompetenzen ‚vor der Haustür‘ noch stärker bekannt machen und Partner für den Ausbau der lokalen Wertschöpfung finden“, nennt Uwe Wenzel als Gründe.

→ www.logsolgmbh.com

Neu in der Arbeitsgruppe Automobilzulieferer des RKW Sachsen e.V.:

AKE-Systemtechnik GmbH Zwickau, Anchor Lamina GmbH Chemnitz, Bähringhaus & Hunger GmbH Borstendorf



Kundenurteil: Zielgenau vorbereitet, bestens organisiert

AMZ richtete Arbeitsgespräche für sächsische Firmen bei Zielkunden in Polen aus

Zu bilateralen Arbeitsgesprächen kamen Mitte April sächsische Automobilzulieferer mit Zielkunden in Polen zusammen. Die von der Verbundinitiative AMZ langfristig vorbereiteten Treffen im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Sächsischer Abend“ nutzten beide Seiten zur gezielten Sondierung von Angeboten und Nachfragen. Auf polnischer Seite fragten u. a. Nutzfahrzeug- und Bushersteller wie VW Poznan und Solaris sowie internationale Systemlieferanten wie Faurecia, Keiper und Sitech Leistungen im Zuliefer-, Ausrüstungs- bzw. Dienstleistungsbereich nach. Rund 15 sächsische Firmen offerierten ihr Kompetenzspektrum. Dazu gehörte die plastic concept gmbh aus Neusalza-Spremberg. „Wir haben die Gespräche mit VW Poznan zur Vertiefung unserer Kontakte genutzt. Wir liefern bereits Kunststoffkomponenten für den Caddy und sind interessiert, die Beziehungen auszubauen“, sagt Geschäftsführer Bernd Nebel. Er lobte die von AMZ organisierte Geschäftsbörse: „Alles war zielgenau vorbereitet und bestens organisiert. Sozusagen auf neutralem Boden, ein Stück weg vom meist hektischen Arbeitsalltag blieb Zeit, Dinge



Während der Arbeitsgespräche auf Schloss Kraskow. Foto: AMZ

ausführlich zu besprechen.“ Nach dem Treffen in Polen gab es bereits weitere Kontakte per E-Mail. „Es ist wichtig, den begonnenen Dialog selbst fortzuführen“, so Bernd Nebel.

Ulrich Wedig, Leiter Verkauf der Vowalon Beschichtung GmbH Treuen, nutzte die Arbeitsgespräche für Erstkontakte zu VW Poznan, Faurecia und Sitech. Das vogtländische Unternehmen stellt u. a. beschichtete Spezialtextilien für den Fahrzeuginnenraum her. „Vor allem VW und Faurecia haben Interesse an unseren Produkten signalisiert. Dort wird jetzt eine mögliche Zusammenarbeit geprüft“, beschreibt Ulrich Wedig das weitere Vorgehen.

AMZ führte mit der Organisation dieser Gespräche die intensive Marktarbeit in Polen fort.

Mit Lieferantenauswahlprojekten, Workshops und weiteren Veranstaltungen hat die Initiative bereits zum Aufbau von Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen in Sachsen und in der Nachbarrepublik Polen beigetragen. Ein bedeutender Mosaikstein ist der seit 2006 veranstaltete „Sächsische Abend“ auf Schloss Kraskow bei Breslau. Hier kommen Unternehmer und Manager von Firmen beiderseits der Grenze zusammen, um in einer exklusiven Atmosphäre Geschäftskontakte anzubahnen bzw. zu vertiefen.

AMZ kooperiert in Polen mit dem Auto Forum Club (AFC) Breslau. Dieses Gremium dient den in der Region tätigen Automobilherstellern und –zulieferern als Plattform zu Wissens- und Erfahrungsaustausch sowie zur Kontakthanbahnung und -pflege. Mit VW, Volvo, Fiat, GM, MAN und Toyota sowie zahlreichen internationalen Systemlieferanten weist die Grenzregion Polens zu Sachsen eine außerordentlich hohe Dichte an Hersteller- und Zulieferwerken auf.

Bosch Polska sucht sächsische Eisengießler

Bosch Polska sucht für die Herstellung von Kleinteilen Kontakt zu Eisengießereien in Sachsen. AMZ organisiert dazu einen Workshop, auf dem sich interessierte Firmen aus dem Freistaat in Einzelpäsentationen vorstellen können. AMZ-Kontakt: Felix Erler, Projektkoordinator Auslandsmärkte
Tel. 0371-5347-191
E-Mail: erler@amz-sachsen.de

Batterieforschungszentrum entsteht

Den Grundstein zum Bau eines F + E Centers mit Fertigungshalle für neuartige Batteriesysteme hat die HOPPECKE Advanced Battery Technology GmbH am 30. April in Zwickau gelegt. Geplant ist die Entwicklung von Batteriesystemen auf der Basis von Nickelmetallhydrid- und Lithium-Ionen-Technik.

Elektromobilität im Fokus

Rund 200 Teilnehmer beim 14. Jahreskongress der Automobilindustrie

Rund 200 Teilnehmer waren der Einladung zum 14. Internationalen Jahreskongress der Automobilindustrie am 23. und 24. März nach Zwickau gefolgt. Neben der generellen Marktentwicklung stand das Thema Elektromobilität im Fokus des von der IHK Chemnitz organisierten Branchentages Automotive.

In Deutschland müsse hier vor allem seitens der Politik mehr Gas gegeben werden, forderte Automobilexperte Prof. Dr. Ferdinand Dudenhöffer.

Toshiki Hiura, Präsident von Changan Ford Mazda China, informierte, dass China seine Industrie mit Milliardensummen bei Forschung und Entwicklung für Elektrofahrzeuge fördert.

In dem von AMZ-Projektkoordinator Andreas Wächtler moderierten Forum „Markt-



AMZ-Projektkoordinator Andreas Wächtler (l.) moderierte auf dem 14. Internationalen Jahreskongress der Automobilindustrie das Forum zur Elektromobilität.

Foto: Frank Reichel

potenzial Elektromobilität“ stellten u. a. Experten von Better Place, Daimler und Emitec Lösungswege zur Schaffung der notwendigen Infrastruktur sowie zu weiteren Technologieentwicklungen vor.



Kontakt zu den Fachkräften von morgen

Das Networking stand im Mittelpunkt der 2. Veranstaltung „AMZ-Profile“



Unternehmer und Studenten folgten den Vorträgen zum Fachkräfterekrutierung in der Mensa der TU Chemnitz. Foto: Ina Reichel

Studien zeigen, dass heute mehr als 50 Prozent aller Jobs über Kontakte vermittelt werden. Aufbau und Pflege von Verbindungen gewinnen beim Fachkräfterekrutierung weiter an Gewicht. Diesem Thema widmete sich die 2. Veranstaltung „AMZ-Profile“ am 4. Mai in der Mensa der TU Chemnitz. Unter dem Motto „Networking – Ihr Kontakt zu den Fachkräften von morgen“ trafen sich Unternehmensvertreter und Studenten, um sich über Internet-Communities, industrielle Netzwerke und Karrieremessen auszutauschen. Organisiert wurde die Veranstaltung gemeinsam vom Career Service der TU

Chemnitz, dem Fachkräfte-Pilotprojekt „ProfisACHS“ und der Verbundinitiative AMZ.

Katarina Weiß vom Career Service zeigte auf, dass Networking den Einstieg in die Berufswelt erleichtern kann. Man komme leichter an Informationen, könne von anderen lernen und eine Zusammenarbeit in schwierigen Situationen werde dadurch einfacher, nannte sie wesentliche Vorteile. Wichtig sei die Bereitschaft, anfangs mehr zu geben als zu nehmen.

Alexander Ladwig, Leiter der Kompetenzstelle ProfisACHS und Projektkoordinator Fachkräfte bei AMZ, stellte die Relevanz des Networking und die Arbeitsinhalte der von ihm vertretenen industriellen Netzwerke vor. Neben firmenspezifischen Kooperationen bieten sie mit Veranstaltungsreihen wie „AMZ-Profile“ oder Traineeprogrammen übergreifende Plattformen für Informationsaustausch und Kontaktabbau an. Die Neutralität des Netzwerkmoderators spiele dabei eine wesentliche Rolle für den Erfolg. Thomas Klauß, Projektleiter Online-Medien und Wissensmanagement beim Bundesver-

band Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e. V. BITKOM, stellte das Wissensmanagement in Businessnetzwerken vor. Unternehmensnetzwerke und Verbände seien prädestinierte Betreiber von Plattformen zum Informations- und Ideenaustausch. Die Zahl der geschlossenen Netzwerke, die Datenschutz und schnelleres Surfen gewähren, wachse. Dabei werden Information und Kommunikation zwischen physischem und virtuellem Verband enger verknüpft.

Stephanie Vogel, Personalreferentin bei der N+P Informationssysteme GmbH Meerane, zeigte auf, wie Unternehmen und Studenten Möglichkeiten des Networking auf Rekrutierungsmessen nutzen können.

In der Diskussion waren die Studenten vor allem daran interessiert, wie der Kontaktaufbau zu Firmen erfolgen soll. Eine klassische Initiativbewerbung sei dafür ein gängiger Weg, so ein Unternehmer. Auch wenn daraus nicht gleich ein Job entstehe, ergeben sich oft Ansatzpunkte für Praktika und projektbezogene Aufgaben. Damit bringe man sich ins Gespräch.

Doppel-Rollout am Sachsenring

WHZ-Racingteams mit „Verbrenner“ und E-Auto zur Formula Student



Rollout der beiden Fahrzeuge vom WHZ-Racingteam auf dem Sachsenring. Vorn der FP410 mit Verbrennungsmotor, dahinter der FP410e mit Elektroantrieb. Foto: GlamourEffekt

Zu einem Doppel-Rollout hatten die Racingteams der Westsächsischen Hochschule (WHZ) Sponsoren, Partner und weitere Gäste auf den Sachsenring bei Hohenstein-Ernstthal eingeladen. Am 22. April präsentierten sie das bereits vierte Fahrzeug mit

Verbrennungsmotor und sowie den ersten Wagen mit Elektroantrieb.

Mit beiden Fahrzeugen wollen die Teams am studentischen Konstruktionswettbewerb Formula Student im August in Hockenheim teilnehmen. Während es für „Verbrenner“ bereits seit einigen Jahren diesen internationalen Wettkampf gibt, ist für elektrische Fahrzeuge in diesem Jahr Premiere. Die Zwickauer sind bislang die einzigen Sachsen in der E-Klasse. Sie streben in beiden Kategorien nach Bestplatzierungen und konnten mit ihrem „Verbrenner“ in den vergangenen Jahren bereits Erfolge erzielen. 2008 erhielten sie den Sonderpreis für die beste Bordelektronik. Zu den Unterstützern der racingbegeisterten Studenten gehört auch AMZ. Die Verbundinitiative hat u. a. bei der Sponsorensuche geholfen.

→ www.whz-racingteam.de

Berufsorientierung in den Ferien

AMZ unterstützt Sommercamp in Zwickau

Vom 28. Juni bis 16. Juli sind 12- bis 17-jährige Jugendliche in Zwickau sehr willkommen. Die Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) gGmbH lädt zum Sommercamp mit praktischer Berufsorientierung und attraktivem Freizeitprogramm ein. Auf die Teilnehmer warten in den Bereichen Produktion, Instandhaltung, Technischer Support, Kommunikation sowie Administration und Management jeweils interessante Wochenprojekte, die sie im Team lösen. AMZ unterstützt das Camp erneut, u. a. mit der Organisation von Unternehmensbesuchen. Die Jugendlichen erhalten dabei einen Einblick in die Anforderungen an verschiedene Berufe.

AMZ-Kontakt: Alexander Ladwig,
Tel. 0371-5347135,

E-Mail: ladwig@amz-sachsen.de

Personalien

Neuer Geschäftsführer bei KTSN



Paul Dominik
Czarnecki

Paul Dominik Czarnecki führt seit März die Geschäfte der Minda KTSN Plastic Solutions GmbH & Co. KG Pirna. Zugleich verantwortet er seit Jahresanfang als Präsident der Minda Europe die Aktivitäten der indischen Minda Group in Europa. Hier sind die Kunststoff verarbeitenden Standorte in Esslingen, Pirna und Hemhofen sowie im tschechischen Liberec und im polnischen Bydgoszcz zusammengefasst.

Paul Dominik Czarnecki verfügt über umfangreiche Industrieerfahrungen als Manager in weltweit tätigen Unternehmen. Seit 2004 arbeitet der Betriebswirt in leitenden Positionen für Firmen der heutigen Minda Group und ist außerdem Geschäftsführer der Minda Schenk Plastic Solutions Deutschland und Minda Schenk Plastic Solutions Tschechien.

Li-Tec mit Doppelspitze



Dr. Johannes Ohmer



Erhard Schletterer

Dr. Johannes Ohmer ist seit 1. März neuer Geschäftsführer der Evonik-Tochter Li-Tec Battery GmbH in Kamenz, an der Daimler zu 49,9 Prozent beteiligt ist. Der promovierte Diplom-Chemiker trat die Nachfolge von Dr. Andreas Gutsch an, der sich auf eigenen Wunsch neuen Aufgaben widmet. Dr. Ohmer begann seine berufliche Laufbahn 1988 im Konzern und war seitdem in verschiedenen Führungspositionen im In- und Ausland tätig, zuletzt als Leiter des Geschäftsgebiets Superabsorber und Geschäftsführer der Evonik Stockhausen GmbH Krefeld. Ihm zur Seite steht seit 1. Mai Erhard Schletterer als Geschäftsführer für die Daimler AG. Er arbeitet seit 1990 für den Stuttgarter Automobilbauer, hatte verschiedene Führungspositionen im In- und Ausland inne, zuletzt als Leiter der Anlaufabrik und Produktprojekte Powertrain Mercedes-Benz Cars.

Wechsel bei SF Automotive



Claudia Kloppe

Zu Jahresbeginn 2010 fand der geplante Wechsel in der Geschäftsführung der SF Automotive GmbH & Co. KG Freiberg statt. Nach 20-jähriger Geschäftsführertätigkeit übergab Helmut Knöbel die Verantwortung an Claudia Kloppe. Die Diplom-Kauffrau ist seit 2001 eng mit der Entwicklung des Unternehmens verbunden. Als kaufmännische Betriebsleiterin und Qualitätsmanagementbeauftragte kennt sie die Besonderheiten der Fertigung und die hohen Qualitätsanforderungen an Produkte für Fahrzeuginsassensicherungssysteme. Sie hat maßgeblichen Anteil am Aufbau des QM-Systems nach ISO 9001 und TS 16949 sowie der mehrmaligen erfolgreichen Absolvierung der notwendigen Zertifizierungsaudits. Helmut Knöbel wird als Projektleiter und Berater für Neuentwicklungen weiterhin im Unternehmen tätig sein.

Veranstaltungen

9. Juni 2010

4. Unternehmer-Treff „Interieur“

im Rahmen der Fachmesse mtex in Chemnitz mit Besichtigung der Messe

Informationen zu allen AMZ-Veranstaltungen:
Katharina Romazanov, Tel. 0371-5347393
E-Mail: romazanov@amz-sachsen.de

22. Juni 2010

RKW Sachsen Mitgliederversammlung/ Jahrestagung/Sommerfest

Schloss Wackerbarth, Radebeul

Info: RKW Sachsen, Doris Hantscho
Tel. 0351-8322372,
E-Mail: hantscho@rkw-sachsen.de

23. bis 30. September 2010

63. IAA Nutzfahrzeuge in Hannover mit ACOD-Gemeinschaftsstand

ACOD-Information: Anke Müller
Tel. 03378-518068-33, E-Mail:
anke.mueller@acod.de

Weitere Informationen finden Sie hier:
→ www.amz-sachsen.de (Veranstaltungskalender)

Impressum:

Auftraggeber:

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Redaktion/Gestaltung:

Ina Reichel - Freie Journalistin
René Piekara, www.graphkonzept.de

Projekträger:

RKW Sachsen GmbH Dienstleistung und Beratung, Dipl.-Ing. Helmut Müller (V.i.S.d.P)
Freiberger Straße 35, 01067 Dresden, Tel. 0351-832230, Fax 0351-8322400,
E-Mail: gf@rkw-sachsen.de

Projektmanagerin:

Dr.-Ing. Claudia Scholta, RKW Sachsen GmbH Dienstleistung und Beratung,
Niederlassung Chemnitz, Verbundinitiative Automobilzulieferer Sachsen (AMZ)
Annaberger Straße 240, 09125 Chemnitz, Tel. 0371-5347344, Fax 0371-5347294

Projektpartner:

Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH,
Falk Becher, Tel. 0351-2138151, Fax 0351-2138109,
E-Mail: falk.becher@wfs.saxony.de

IHK Chemnitz, Regionalkammer Zwickau f. die sächs. IHK'n,
Michael Stopp, Tel. 0375-8142201, Fax 0375-814192201,
E-Mail: stopp@z.chemnitz.ihk.de